

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 80.

Halle, Freitag den 3. April

1840.

Deutschland.

Heidelberg, d. 30. März. Unsere Universität hat einen sehr großen Verlust erlitten. Der berühmte Jurist Thibaut ist gestern früh verschieden.

Berlin, d. 1. April. Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Botschafter am Königl. Französischen Hofe, General der Kavallerie und General-Adjutant, Graf von der Pahlen, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Landrath Quersurthner Kreises, Kammerherrn und General-Feuersocietäts-Direktor v. Helledorff auf Bedra, auf dessen Antrag, von genanntem Amte in Gnaden zu entlassen geruhet. Die interimistische Verwaltung der durch den Austritt des Landraths v. Helledorff aus dem Staatsdienst erledigte Quersurthner Landrathsstelle ist vom 15. März c. ab, dem Regierungs-Referendar v. Bernuth einstweilen übertragen worden.

Des Königs Majestät haben auf den Antrag des Landraths Zeißer Kreises, Major Klotz, denselben, vom 1. April d. Js. an, seines Amts mit Pension zu entlassen geruht. Mit höherer Genehmigung ist dem 2ten Kreis-Deputirten, Regierungs-Assessor von Ponickau auf Falkenhain, vom 1. April d. Js. an, die interimistische Verwaltung der erledigten Landrathsstelle Zeißer Kreises übertragen worden.

Des Königs Majestät haben dem Rendanten der Haupt-Instituten- und Kommunal-Kasse zu Merseburg, Becker, den Charakter als Hofrath zu verleihen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Bornmüller ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Schleusingen und den in dessen Bezirke belegenen Patrimonial-Gerichten bestellt worden.

Der Oberlandesgerichts-Referendar Butte zu Merseburg ist zum Verwalter des Patrimonial-Gerichts Queis ernannt worden.

Der Justiz-Kommissarius Heydrich zu Eßleda ist in derselben Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Quersurth, zugleich mit Verstattung zur Praxis bei den Patrimonial-Gerichten des Quersurthner Kreises, versetzt, und der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Krüger zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Eßleda und den Patrimonial-Gerichten des Eckartsbergauer Kreises bestellt worden.

Der am 16. Januar c. in Weisdorf verstorbene emeritirte Justiz-Amtmann Johann Friedrich Pflaume hat in seinem am 3. Febr. publizirten Testamente vom 28. Febr. 1829 ein Legat von 500 Thlr. zu einer immerwährenden Stiftung für 6 Schulen im Amte Weisdorf in der Art ausgesetzt, daß von den jährlichen Zinsen nach Abzug von 2 Thlr., welche dem jedesmaligen Exekutor der Stiftung zufallen, Lehr- und Schulbücher und Bibeln, letztere beide sowohl zu Geschenken für arme Schulkinder, als auch für arme Einwohner, und, bei alsdann noch verbleibendem Bestand, auch Schreibebücher als Prämien für fleißige Kinder angeschafft werden sollen.

Breslau, d. 29. März. Gestern Abends 7 Uhr trafen Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst-Erbin von Rußland nebst Gefolge in erwünschtem Wohlsein hier ein und nahmen im Gasthause zur goldenen Gans ihr Absteigequartier. Nachdem Höchstselben sich die hiesigen hohen Militär- und Civil-Behörden vorstellen zu lassen geruht hatten, empfingen Sie noch den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar und beehrten Hochdenselben bald darauf mit einem Gegenbesuche. Heute früh 6 Uhr setzten Se. Kaiserliche Hoheit die Reise über Görlitz nach Dresden fort. Se. Majestät der König von Sachsen hatten den General-Major von Gabricke bis hierher entgegengesandt, um den hohen Gast zu bewillkommen.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 27. März. Am Dienstag Abend beehrte der Großfürst-Erbin von Rußland eine vom Fürsten-Statthalter gegebene glänzende Soirée mit seiner Gegenwart. Es wurde von den vornehmsten Personen eine Reihe lebender Bilder vor dem hohen Gaste dargestellt. Vorgestern früh besuchte Se. Kaiserliche Hoheit das Militär-Lazareth von Ujasdow, und Mittags zog Höchstderfelbe sechzig Mitglieder der höheren Geistlichkeit, der Generalität und der obersten Behörden zur Tafel. Abends erschien der Thronfolger im großen Theater, wo er mit wiederholten Vivats empfangen wurde. Gestern nahm Höchstderfelbe die ihm zu Ehren hier veranstaltete Kunst- und Industrie-Ausstellung in den Rathhaus-Sälen in Augenschein, welche über tausend Nummern zählt, darunter hundert Gemälde und 17 Skulptur-Werke inländischer Künstler und Dilettanten. Zu der Industrie-Ausstellung haben 80 Fabrikanten und Handwerker aus

dem Königreich Polen beigegeben. Dann begab der Großfürst sich nach der Citadelle, die er in ihrem ganzen Umfang besichtigte, und von da nach dem Schlachtfelde von Wola. Abends war Konzert bei dem Fürsten-Statthalter. Heute früh um halb 8 Uhr ist der Thronfolger wieder von hier abgereist; er hat seinen Weg über Kalisch genommen. Im Gefolge seiner Kaiserl. Hoh. befinden sich der General-Adjutant und General der Kavallerie, Graf Orloff, der General-Adjutant und General-Lieutenant Kamelin, der Flügel-Adjutant Oberst Fürst Dolgorukoff III., die Adjutanten Fürst Waryatynski und Adlerberg, der Wirkliche Staatsrath Schukowski, der Leibarzt Staatsrath Enochyn und der Regierungs-Sekretair Domoradzki.

Frankreich.

Paris, d. 28. März. Gestern war großer Empfang bei Hrn. Thiers. Man bemerkte bei dieser Gelegenheit zum ersten Male mehrere Deputirte der 221.

Graf von Appony, der österreichische Botschafter, hatte heute Morgen zum ersten Male eine Konferenz mit Hrn. Thiers im Ministerium des Auswärtigen.

Hr. Faubert wird in diesen Tagen der Kammer das Gesetz über die Eisenbahn von Paris nach der belgischen Grenze vorlegen.

Toulon, d. 24. März. Es wird ein Dampfboot nach Tanger abgehen, um den französischen Konsul daselbst nach Frankreich abzuholen und allen französischen Konsularagenten an den spanischen Küsten Depeschen zu überbringen; die Korvette Brillante wird gleichfalls expedirt werden, sei es, um die marokkanischen Korsaren zu bewachen, sei es, um die Handelschiffe von dem Kriegszustande in Kenntniß zu setzen; eine Briga wird zur Disposition des Handels gestellt werden, um die Schiffe zu eskortieren.

Algier, d. 18. März. Die Expedition ist erst Donnerstags aufgebrochen. An demselben Tage trat heftiger Regen ein, nachdem man sich bis dahin des schönsten Wetters erfreut hatte. Somit wird der Marschall sich beeilen, Cherchell zu erreichen, um sich daselbst festzusetzen. Wenn das schöne Wetter uns gestattet, die rebellischen Stämme, deren Gebiet wir durchziehen, aufzusuchen, so müssen wir jetzt darauf verzichten, da der Zustand der Wege der Artillerie und Bagage hinderlich ist. — Ein anderer Brief meldet, daß die erste Brigade, die nach Blidah marschirt, von den Arabern heftig angegriffen worden sei. Man habe den ganzen Tag über heftiges Kanonenfeuer und Bataillonsalben ohne Unterbrechung vernommen, was einen ernstlichen Angriff beweise. Wenn man übrigens die Dispositionen Abd-el-Kaders kenne, so dürfe man über diese Bewegung nicht erstaunen; er habe seinen Offizieren den Befehl ertheilt, die Franzosen niemals im offenen Kampfe anzugreifen, sondern sie mit Tirailleurs an den Seiten und im Rücken zu beunruhigen. Somit treffe er seine Dispositionen in der Weise, daß keine kompakte Kriegsmacht vorhanden sei und keine Gelegenheit zu einer geordneten Schlacht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. März. Der jetzige Streit mit China wird vom Sun als eine Erbschaft von dem Monopol der Ostindischen Kompagnie betrachtet, weil diese sich nicht damit beunruhigt habe, ihren Beamten in China eine bloß kommerzielle Stellung zu geben, wie sie z. B. der Konsul der vereinigten Staaten in Kanton habe. England, sagt dieses Blatt, trieb seit beinahe zweihundert Jahren einen ausgedehnteren Handel mit China, als irgend ein anderer europäischer Staat, Portugal selbst nicht ausgenommen, und doch sind die Engländer das einzige Volk, gegen das die Chinesen sich fortwährend eifrig gezeigt haben. Die Ursache davon ist in dem politischen

Charakter zu suchen, den die Diener der ostindischen Kompagnie in Kanton annahmen. Sie erscheinen dort nicht als einfache Kaufleute, sondern als die Repräsentanten von Handelsfürsten, die ein unermessliches Reich fast unmittelbar an der Schwelle von China besaßen. Anstatt bloße Eintauscher von Waaren zu sein, wie die holländischen und amerikanischen Kaufleute, ließen die Diener der ostindischen Kompagnie in Kanton bei mehr als einer Gelegenheit deutlich merken, daß ihnen die Macht eines großen Nachbarreichs zur Verfügung stehe, und daß sie vorkommenden Falles davon Gebrauch zu machen nicht abgeneigt seien. Dies erregte bei den Chinesen eine Eifersucht, die auf alle Weise zu schüren Holländer und Amerikaner kein Bedenken trugen. Man machte den Chinesen mit Uebertreibungen bemerkbar, wie die ostindische Kompagnie in allen Theilen Asiens politischen Einfluß zu gewinnen suche, und ließ dem Kaiser in Peking vorstellen, der einzige Weg, den Ehrgeiz der Engländer hinsichtlich China's zu hemmen, sei, daß man ihnen nicht festen Fuß im Lande zu fassen gestatte und sie jederzeit schlechter behandle, als die Kaufleute anderer Nationen. Das ließen sich die Chinesen nicht zweimal sagen.

London, d. 25. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kündigte Herr Crawford an, er werde den Antrag stellen, eine Kommission zur Untersuchung der von den englischen Handelsleuten (denen die chinesische Regierung willkürlich die Opiumkisten, deren rechtmäßige Eigenthümer sie waren, genommen) erhobenen Reklamationen zu ernennen. Lord Sandon hat bei dieser Gelegenheit erklärt, die öffentliche Meinung lege keine Sympathie für die Kriegsrüstungen gegen China an den Tag. Man erkenne allgemein an, daß die chinesische Regierung Grund haben könne, England den Krieg zu erklären, aber daß eine umgekehrte Berechtigung nicht stattfindet. Die Reklamationen der englischen Handelsleute beruhen auf den Rechtsgründen, die Kapitän Elliot ihnen an die Hand gegeben, um sie zu bestimmen, der chinesischen Regierung die Opiumkisten zu überliefern, die die letztere verlange.

Türkei.

Ein in Tunis stattgefunderer unangenehmer Vorfall mit einem Neapolitaner scheint ernste Folgen zu haben. Die aus Neapel gekommene Fregatte hatte dem Konsul Depeschen gebracht, die dieser dem Bei übergeben sollte. Der Bei nahm aber den Abgesandten sehr übel auf, warf ihm die Papiere fast ins Gesicht und ließ später dem Konsul andeuten, er möge die neapolitanische Flagge, die er, wie seine Kollegen, nicht bloß auf seiner Wohnung in der Stadt, sondern auch auf einem Landhaus aufgesteckt hatte, von dem letzten Gebäude entfernen. Da dies nicht geschah, sendete der Bei Janitscharen und ließ den Flaggensteck abhauen. — Man erwartet, daß der König von Neapel eine Flotte senden werde, um für die Beleidigung Genugthuung zu fordern.

Bermischtes.

— Für das Friedrich II. in Breslau zu errichtende Denkmal sind bis zum 25. März bereits 26,900 Thlr. 29 Sgr. eingegangen.

— Breslau, d. 27. März. Unter dem Namen Colosseum-Wagen hat Hr. Hahn aus Pesth einen Wagen hieher gebracht, der vielleicht der größte ist, den Breslau je gesehen. Er enthält ein Panorama, ein Wachsfiguren-Kabinet, eine Camera obscura, dient dem Hrn. Hahn und dessen Frau als Wohnhaus und faßt über 200 Zuschauer!

— Nachrichten aus New-Orleans zufolge ist daselbst das prächtige Börsegebäude gänzlich abgebrannt. Die

Schaden beläuft sich auf 1,700,000 Dollars. Die Rotunde der Börse war die schönste in den vereinigten Staaten.

— „Als ich vor einigen Jahren“, erzählt uns der Referent des Folgenden in dem „Cabinet de Lecture“, „mich zu Lyon aufhielt und eilte, in den Schooß meiner Familie zurückzukehren, bestieg ich das erste beste leichte Fahrzeug, (Galiote) welches von Lyon nach . . . überfährt; die Reisegesellschaft war zahlreich. Als ich während der Fahrt in das Zimmer, in welchem sich die Damen versammeln, hinabgestiegen, ward ich Zeuge eines seltsamen Streites. Ein Mensch von verdächtigem Aussehen hatte so eben aus seiner Tasche eine furchtbare Pfeife herausgezogen, aus deren angefüllten großen Kopfe er zu großem Aerger der Damen den Tabacksdampf versendete. Der Raucher kümmerte sich aber nicht im Mindesten um die sauren Gesichter der Schönen, es schien ihm im Gegentheil Vergnügen zu machen, ihre Reize hinter Rauchwolken zu verhüllen. Es gingen ihn jedoch einige junge Leute, als Vertheidiger des schönen Geschlechtes, mit den höflichsten Ausdrücken an, er möge sich doch, wenn er denn das Rauchen einmal nicht lassen könne, auf das Verdeck verfügen. Als ganze Erwiderung zuckte der Mensch mitleidig die Achseln. Um jeden ernstern Kampf, der in solchen Fällen immer zu unangenehmen Resultaten führt, und welchen der ungalante Raucher wahrscheinlich siegreich bestanden haben würde (er war an Wuchs einem Riesen zu vergleichen), zu vermeiden, verfügten sich die jungen Leute zum Kapitain, um sich bei diesem zu beklagen. Der Letztere, ein alter Soldat, folgte ihnen sogleich auf ihre Bitten und ersuchte den hartnäckigen Raucher, seine Pfeife einzustecken; der Trogfopf wandte sich aber, mit verschränkten Armen, ruhig nach einem Degen, welcher an der Wand hing und redete denselben an mit den Worten: „Nun, Cocotte, mein Schatz, darf ich wohl rauchen?“ Darauf wandte er sich wieder zum Kapitain, indem er sagte: „Mein Cocotte sagt mir, daß ich rauchen darf.“ Auf diese Unverschämtheit stieß ihn der Kapitain nach der Thüre, worauf ein heftiger Disput erfolgte, dessen Resultat war, daß der Kapitain und der Raucher sich auf dem ersten trocknen Fleck, welchen man passiren würde, zu schlagen beschloß. — Nun muß bemerkt werden, daß der Lauf der Rhone von mehreren kleinern und größern Inseln unterbrochen wird. Der Kapitain ließ das Schiff vor einer derselben Halt machen, das Brett zum Aussteigen anlegen, und war schon im Begriff, mit dem Degen in der Hand, seinem Gegner, der bereits an's Land gestiegen, zu folgen, als er sich mit einemmale besann, das Landungsbrett leicht in die Höhe heben ließ, den Mantelsack unsers Rauchers ihm nachwarf und Befehl gab, die Fahrt fortzusetzen. — Alle Passagiere, welche auf das Verdeck gestiegen waren, um dem Duell mit zuzusehen, klatschten dem Kapitain über seinen glücklichen Einfall Beifall und warfen dem Ausgesetzten Abschiedsküsse zu, welcher wahrscheinlich genöthigt war, längere Zeit auf der Insel unter freiem Himmel zu verharren, ohne die fernste Aussicht einer Unterstützung seines zusammenfallenden Wagens.

— Im Gasthose zum Erzherzog Karl in Salzburg logirte vor Kurzem ein alter Engländer, dem, als er 34 Jahre alt war, eine Kartenschlägerin aus dem Kaffeegasse prophezeit hatte, daß er vier Wochen nach seinem Einzuge in seine neue Wohnung sterben werde. Als ein sehr abergläubischer Mann, kündigte er noch an demselben Tage seine Wohnung auf, und bezog sich, um dem unerbittlichen Fatum aus dem Wege zu gehen, auf Reisen. Es war, wie er selbst erzählt, am 16. Oktobers 1786, als er seine Vaterstadt Liverpool verließ. Seit jenem

Tage reist er rastlos in der Welt herum, bleibt in keiner Stadt und in keinem Hotel länger als 14 Tage, und ist nun bereits 53 Jahre auf der Reise. Vor Kurzem hat er in der Ungarischen Krone zu Wien seinen 87sten Geburtstag gefeiert, sieht aber so gesund und frisch aus wie ein Fünfziger. Es giebt fast keinen Gasthof der civilisirten Welt, in welchem er nicht wenigstens 2 bis höchstens 14 Tage gewohnt hätte.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 31. März 1840.	R.	Pr. Cour.		R.	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. Schuldsch.	4	104½	103½	rüsch. C. d. Rm.	—	94½	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	103½	—	do. do. d. Rm.	—	94½	—
Pr. Sch. d. Srech.	—	73½	—	Zinsch. d. Rm.	—	94½	—
Rm. Obl. m. l. C.	3½	102½	102	do. do. d. Rm.	—	94½	—
Rm. Schuldb.	3½	102½	102	Actien:			
Berl. Stadt-Obl.	4	104	—	Berl.-Präd. Eisb.	3	119½	118½
Elbing do.	3½	100½	—	do. do. Prior.-A.	4½	103½	103½
Danz. do. in Zh.	—	47½	—	Gold al marco.	—	214	213
Westpr. Pfandbr.	3½	102½	—	Neue Dut.	—	18	—
Gr.-Hj. Pos. do.	4	105½	104½	Friedrichs'or	—	13½	13
Dän. Pfandbr. do.	3½	102½	—	And. Goldmün.	—	—	—
Pomm. Pfandbr.	3½	103½	102½	jen à 5 Zhr.	—	9½	8½
Rur. u. Rm. do.	3½	103½	—	Diskonto	—	8	4
Schlesische do.	3½	103	102½				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel and Preuss. Gold.

Duedlinburg, den 25. März. (Nach Wispehn.)

Weizen	48 — 56 thl.	Gerste	29½ — 30 thl.
Roggen	36 — 38 „	Hafer	19 — 20½ „
Raffinirtes Rübböl, der Centner	13 thl.		
Rübböl, der Centner	12½ — 12½ thl.		
Leinöl, „	11 thl.		

Magdeburg, den 31. März. (Nach Wispehn)

Weizen	44 — 60 thl.	Gerste	30 — 33½ thl.
Roggen	34 — 36 „	Hafer	21 — 23 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 31. März: 23 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. April.

- Im Kronprinzen: Hr. Gutsbes. Treplau a. Melnick. — Hr. Kaufm. Vollmann a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Harnsen a. Kassel. — Die Hrrn. Kauf. Suhr u. Schrickopp a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Ehrlich a. Berlin.
- Stadt Fürch: Hr. Kaufm. Rienacker a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Aufholz a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Schramm a. Berlin. — Hr. Kaufm. Lengertke a. Potsdam.
- Goldnen Löwen: Hr. Stud. jur. Pusché a. Naumburg. — Hr. Schauspieler Höhnstein a. Kassel.
- Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Eger a. Fürth. — Hr. Kaufm. Hebenstreit a. Nürnberg. — Hr. Fabr. Vocks a. Köln.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten melbet das am 31. v. M. Abends 8 Uhr erfolgte Absterben seines Bruders, des Aktuaris F. Pechmann, mit der Bitte um stille Theilnahme Halle, den 2. April 1840.

F. Pechmann,
pens. Buchhalter und Faktor,
im Namen der beiden andern Geschwister.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die be-
nenneten Empfänger nicht zu bestellen gewesen
und hierher zurückgesandt worden. Die Ab-
sender werden zur schleunigsten Abholung und
Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Böttchergesellen Hilpert in
Westerhusen mit 3 Thlr. Kass. Anweis.
- 2) An Hrn. Pastor Blume in Werni-
gerode.
- 3) An Hrn. F. Wimmer in
Wien.
- 4) An Hrn. Dr. med. Krebs in
Berlin.
- 5) An den Musikus Zeitler in
Neu-Alleben.
- 6) An den Schmiede-
gesellen Lieb in Zerbst.
- 7) An Hrn.
Gastgeber Eggert in Aulstädt.

Halle, den 1. April 1840.

Königl. Ober-Post- u. Amt.
S. S. Schel.

Auction.

Freitag, d. 10. April c., Nachmittags
2 Uhr u. f. T., wird das Scharrsche Li-
queur- und Brantweinlager, bestehend in:

50 Faß Liqueur, Rume, abgezogene
Brantweine und Spiritus, 2 Faß Kirsch-
saff, eine Menge Liqueur und feine Brant-
weine in Flaschen, Wachholderöl, Nel-
kenöl, Citronöl u. dergl. mehr, Vanille,
Zucker, Kalmuswurzeln, Enzian, Ing-
wer, Bismuth und andere dergl. Ingre-
dienten. Eine Quantität Taback, Vari-
nas, Petit-Kanaster, Portorico u. a.
Sorten. Eine bedeutende Anzahl leere
Fässer und Flaschen. Die sämtlichen La-
den- und Fabrik-Utensilien, eine Kirsch-
presse, 1 kupferne Abziehblase, 1 Kühlfäß
mit Rohr u. a. S. m.

in dem Hause am Markt No. 799. gerichtlich
verauktionirt werden.

Gräwen, Auct.-Comm.

Hofmarkt

zu Naumburg a. d. Saale
den 6. April a. c.

Da derselbe immer mehr an Bedeu-
tung gewinnt, so habe ich die Veranstat-
tung getroffen, daß an demselben auf
den Sälen des Schützenhauses von früh
8 Uhr an, nach der Karte gespeist wird
und Concertmusik stattfindet.

Nachmittag 3 Uhr beginnt der Tanz
W. Sülzner,
im Schützenhause.

Ein Lehrling findet eine Stelle bei dem
Sattlermstr. Tänzer, große Steinkraße.

Ein Stuhlwagen mit Druckfedern steht
zu verkaufen im Gasthose zur goldenen Rose.

Gußeiserne emaillirte

Kochgeschirre

in allen Formen und Größen empfiehlt unter
Zusicherung billiger Bedienung

J. A. Otto's Wwe.

Saamenverkauf.

Diverse Sämereien von letzter Erndte, als
Zwiebel-, Kohlraben-, Kohlrabi-, Sallat-,
Kapp-, Draunkohl-, rothen Mohrraben-
saamen, so wie auch Naumburger Schlan-
gen Gurken- und Rübenkerne, empfang und
verkauft zum billigsten Preis

Ernst Sonnemann
in Ammendorf.

Emallirtes eisernes Kochgeschir, in
allen Gattungen empfang und verkauft billig
Ernst Sonnemann
in Ammendorf.

Für das laufende Jahr übernehmen wir
wieder Versicherungen gegen Hagelschäden für
die neue Hagel-Assicuranz-Gesellschaft in
Berlin, welche im vorigen Jahre ungeachtet
der bedeutenden Hagelschäden ihre Verbind-
lichkeiten auf das Prompteste erfüllt hat, und
sind die dazu nöthigen Formulare und Saa-
tenregister so wie auch veränderte Prämieta-
rise bei uns zu haben.

Hr. Magistrats-Assessor Seyffert in
Schleuditz wird für uns Versicherungs-
Anmeldungen annehmen, an den sich das
landwirthschaftliche Publikum in vorziger Ge-
gend wenden wolle.

Halle, den 1. April 1840.

A. W. Barnitson & Sohn,
Agenten der neuen Hagel-Assicuranz-
Gesellschaft in Berlin.

Verlaufen hat sich am 31. März Abends
ein Zughund, von schwarzer Farbe, mit ei-
nem weißen Fleck auf der Brust, auf den Na-
men Moh'n hörend. Wenn derselbe zuge-
laufen ist, wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung
an Hrn. Gastwirth Holle im goldenen Engel
zu Halle, oder an Städel in Nabaß
abzuliefern.

Engl. Patent Wachs-Lichte
und Dranienburger Palm-Wachs-
Lichte das Pfund à 12 Sgr. empfiehlt
W. Fürstenberg.

Von unsern alten feinen Holländischen
Doppel-Mops-Carotten

in 1 U. und $\frac{1}{2}$ U. Flaschen übersandten wir
dem Herrn Friedr. Wilh. Dalsow,
sonst Kundesche Handlung in Halle,
commissionsweise Lager, mit der Ermächti-
gung, solchen zu unserm Fabrikpreise den ge-
ehrten Consumenten zu verabreichen, und bitten
um eine geneigte Aufnahme.

Magdeburg, im März 1840.

J. H. Nitze & Comp.

Vorstehendes bestätigend, erlaube mir
noch aus derselben Fabrik den Rauchtaback,
Breslauer Canaster Nr. 3. à 8 Sgr. u. 4 U
für 1 Thlr., dessen Vorzüglichkeit längst an-
erkannt, bestens zu empfehlen.

Friedr. Wilh. Dalsow.

Am 31. März c. ist zwischen Halle und
Langenbogen ein jugendlicher Sack von
grauer Leinwand, in welchem Wäsche befind-
lich ist, verloren gegangen; der ehrliche Fin-
der wird gebeten, denselben auf dem großen
Berlin No. 426. eine Treppe hoch, gegen ein
gutes Douceur abzugeben.

Bei Unterzeichneten sind mehrere Wispel
Saamengetreide von allen Sorten, als:
reine und Wicken, Gerste, Hafer, Erbsen
und Linsen, zu verkaufen.
Polleben.

Gottfried Kühne.

Schuspockenimpfung
alle Sonnabende von 3 — 4 Uhr.
Halle. Kautsch.

Ganz frühe Gutenberg's Garten-Erbsen
zum Saamen sind billig zu haben beim Gärt-
ner Ehrhardt in Zöberitz bei Halle.

Vier statt fünf Procent.

Besitzer, auf deren ländlichen Grund-
stücken hypothekarische Schulden zu 5% ha-
ten, können solche auf 4% cediren lassen
durch das Commissions-Bureau in Halle,
Dingasse No. 885.

Abschied. Indem ich bei meinem Schei-
den von hier mich meinen werthen Gönnern und
Freunden hiesiger Umgegend ergebenst empfehle,
bitte ich zugleich das geneigte Wohlwollen auch
in Zukunft mir schenken, und mich in meinem
pachtweise übernommenen Gasthose „zu
Stadt Braunschweig“ in Leipzig ne-
ben dem äußeren hallischen Thore beehren zu
wollen.

Mödelwitz, den 1. April.

A. Heiser,
Gastwirth.

Mein Backhaus am Markte belegen, eine
der schönsten Lagen in Eisleben, und worts-
chon seit vielen Jahren die Bäckerei betrieben
worden ist, wird zu Johanni d. J. pachtlos
und steht von jetzt an zu verpachten.

Eisleben, den 1. April 1840.

A. G. Eckardt,
am Markt.

Gegen hundert Centner ächte Mohan-
Kartoffeln, eine Partie frühzeitiger englischer
Wackekartoffeln, so wie Liverpool-Kartoffeln
sind bei dem Gutsbesitzer F. Wähler in
Werbzig bei Eisleben zu verkaufen.

Ein Lehrbursche, welcher Lust hat die Glas-
ser-Profession zu erlernen, findet ein gutes
Unterkommen zu Oßern beim

Glasmeister

Friedrich Martin,
in Naumburg a. d. Saale.

Die Theater-Freunde fangen wieder an
sich zu wundern.